

Ein vermeintlich Kleiner hat den Großen beim Jubiläum die Schau gestohlen: Der Highlandbulle Orson von Ellen Schüler aus Brucke setzte sich am Freitag voriger Woche beim 10. Fleischrindertag des Rinderzuchtverbandes (RSA) Sachsen-Anhalt in der Gesamtwertung der Bullen gegen seine gewichtigeren Konkurrenten durch. Im Endring in Bismark standen neben dem Vertreter der extensiven, klein- bis mittelrahmigen Fleischrindrassen drei gewaltige Bullen der Intensivrasen Charolais, Limousin und Fleckvieh, darunter der diesjährige Bundesreservesieger Fleckvieh, Leo, aus der Zucht von Michael Bock, Rathmannsdorf. Im Vergleich, welcher der Top-Vererber das Zuchtziel der jeweiligen Rasse am besten verkörpert, hatte der Highlandbulle nach Ansicht der Preisrichter die Nase vorn.

Hochkarätige Tiere

Die Entscheidung von Friedrich Avertebeck, Zuchtrindererzeugergemeinschaft (ZEH) Hannover, und Archibald Lindecke vom RSA, war zugleich eine Reverenz an die sogenannten Exoten unter den Fleischrassen. Ein Newcomer ist Orson indes nicht. Der Sohn des Bundeschampions Olymp war bereits selbst schon einmal Bundesreservesieger.

Die Jubiläumslandesschau, die wegen des MKS-Geschehens im Vorjahr mit einjähriger Verspätung stattfand, war wiederum hochkarätig besetzt. Deutlich wurde dies unter anderem

David besiegt Goliaths

Highlandbulle Orson setzt sich gegen Spitzenvererber von drei Intensivrasen durch / Fleckviehkuh Hilari bestes Muttertier / Beim **10. FLEISCHRINDERTAG** des Rinderzuchtverbandes Sachsen-Anhalt eG in Bismark elf Rassen im Ring



Hauptgeschäftsführer Karl Friedrich Kaufmann (r.) überreicht den vom Landesbauernverband Sachsen-Anhalt gestifteten Wanderpokal für den besten Fleischrindbullen an Wolfgang Schüler aus Brucke. FOTO: DETLEF FINGER

Galloway zum Verkauf. Daß die erzielten Schauerfolge nur eine Seite der Medaille sind, wurde in den Ausführungen auf dem Fleischrindertag deutlich. Der Vorsitzende der RSA-Abteilung Fleischrind, Uwe Harstel, kritisierte, daß die Bindfleischerzeug-

rufsstandes insgesamt beitrage. Karl Friedrich Kaufmann, Hauptgeschäftsführer des Bauernverbandes, unterstrich die Forderung des RSA nach stärkerer staatlicher Unterstützung

und politischen Entscheidungen, die zu tragfähigen wirtschaftlichen Ergebnissen für die Betriebe führten. Schließlich sei auch die Rinderzucht knallharter Wettbewerb.